

Schrottkünstler als Frieslands Kulturbotschafter

KUNST Diedel Klöver aus Rallenbüschen wird als Artist in Residence drei Wochen lang in Leeuwarden leben und arbeiten

Rotary-Clubs laden internationale Künstler in die Europäische Kulturhauptstadt ein.

VON HELMUT BURLAGER

RALLENBÜSCHEN/JEVER – Wer als Friese einen Beitrag zur Kulturhauptstadt Europas leisten möchte, der kann in den nächsten Wochen sein altes Stahlrad nach Rallenbüschen bringen. Der über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte „Schrottkünstler“ wird im Juni während eines internationalen Kunstprojektes in

der Kulturhauptstadt Leeuwarden eine Löwenkulptur aus Fahrradteilen zusammenschweißen. Wie perfekt er sein Metier beherrscht, davon machten sich am Samstag Mitglieder der Rotary-Clubs

Jever-Jeverland und Leeuwarden-Nijehove in Rallenbüschen ein Bild, wo Klöver zusammen mit seiner Frau Grace ein Kunstcafé mit Skulpturengarten betreibt.

Dass Diedel Klöver vom 4. bis zum 24. Juni als Artist in Residence in Leeuwarden arbeiten



Diedel Klöver (vorne links) mit der Präsidentin des Rotary-Clubs Jever-Jeverland, Maike Kreye, und den Initiatoren und Unterstützern des Projekts aus Jever und den Niederlanden vor einem Löwen im Skulpturengarten in Varel-Rallenbüschen.

BILDER: HELMUT BURLAGER

wird und damit als kultureller Botschafter des deutschen Friesland im niederländischen Friesland, geht auf die Initiative der Rotarier zurück.

Die vier Leeuwarder Clubs haben das Programm ausgeschrieben und sich weltweit auf die Suche nach geeigneten Künstlern gemacht. Über die Partnerschaft der beiden Clubs Nijehove und Jever kam es zur Anfrage der Leeuwarder beim RC Jever-Jeverland, und dessen Mitglied Volker

Schiersch war es, der Diedel Klöver ins Gespräch brachte. Die künstlerische Leitung des Projekts wählte den Varelener schließlich unter zahlreichen Bewerbern als einen von elf Artists in Residence aus, die in Leeuwarden drei Wochen lang in einheimischen Familien leben und in extra zur Verfügung gestellten Ateliers arbeiten werden. Einerseits, sagte Doet Boersma, die künstlerische Leiterin, am Sonnabend in Varel, sei es um Qualität ge-

gangen, die dem Anspruch der Kulturhauptstadt Europas gerecht werde – und die habe Diedel Klöver, der Musiker von Beruf ist und im Jahr 2002 seine Leidenschaft fürs Schweißen und die Bildhauerei entdeckte, zu bieten. Zum anderen gehe es um die Verbindung der Kulturen und die offene Haltung von Gesellschaften anderen gegenüber, so Boersma. „Jepen Mienskip“ (Offene Gesellschaft) ist das friesische Motto des Kultur-

jahres in Leeuwarden. Während der letzten vier Tage ihres Aufenthalts werden die elf beteiligten Künstler, die aus Malta, Slowenien, Mazedonien, der Dominikanischen Republik, aus Frankreich, Deutschland und den Niederlanden kommen, deshalb auch ihre Ateliers fürs Publikum öffnen. Die Besucher können einen Rundgang von Künstler zu Künstler unternehmen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Diedel Klöver, der Tiermotive liebt und in dessen Skulpturengarten an der Dangaster Straße in Varel sich eine rostig-exotische Fauna vom Schwan über die Giraffe, das Nashorn und das Krokodil bis hin zum Straußenvogel tummelt, hat sich für sein Leeuwarden-Projekt natürlich auch für ein Tier entschieden. Und was wäre angesichts des Namens der Stadt (Leeuw [holl.] heißt Löwe) und des Wappentiers des niederländischen und des deutschen Friesland naheliegender, als sich den „König der Tiere“ vorzunehmen und ihn aus alten Fahrradteilen zusammenzuschweißen – eine Reminiszenz ans Fahrradland Friesland. Mit nach Hause nehmen will Klöver den Löwen hinterher übrigens nicht. „Der muss in Leeuwarden bleiben“, entschied er.



Leopard aus Muttern im Skulpturengarten von Diedel Klöver in Rallenbüschen.